

F.A.Z. Rhein–Main Zeitung

Bornheim

Vermüllte Holzgebilde als Werbung für die Berger Straße

Um Bornheims Einkaufsmeile zu stärken, ist eine Marketingaktion initiiert worden. Oasen genannte Aktionsflächen sollen Kunden ansprechen. Nicht jedem gefällt das. Von Bernd Günther

Die Werbung für die Berger Straße ist erfolgreich – zumindest bei Langfingern. Bis auf wenige Reste wurde das Beet mit Beeren, Gemüse und Kräutern geplündert. Die Pflänzchen gehörten zur Marketingaktion „Lust auf Leben – Willkommen in Bornheim“, die Mitte September am verkaufsoffenen Stadtteilsonntag begann. Ziel ist, die örtliche Einkaufsstraße zu profilieren. Vertreter des Gewerbevereins Bornheim–Mitte und des örtlichen Vereinsrings hatten dazu am



Immerhin einer hat etwas davon: „Aktionsfläche“ am früheren Saturn-Markt Foto Sick

Fünffingerplätzchen, an der Ecke von Berger Straße und Ringelstraße, eine erste „Oase“ gestaltet: Dabei handelt es sich um eine aus Holzpaletten gezimmerte Bühne, die für Veranstaltungen und Werbeaktionen genutzt werden soll. An den Paletten wurden kleine Beete angelegt, die Vertreter des Projekts Frankfurter Garten bepflanzen. Bürger hätten sich an den Früchten durchaus bedienen dürfen, dass aber nach knapp einer Woche von den Pflanzen kaum etwas übrig war, empörte die Initiatoren denn zunächst doch; letztlich werteten sie es aber als Erfolg ihres Werbeauftritts.

Es ist schon eine ungewöhnliche Kampagne, mit der in den nächsten Monaten auf den mittleren Abschnitt der Berger Straße aufmerksam gemacht werden soll. Zwischen Höhenstraße und Hohem Brunnen sollen insgesamt sieben der hölzernen Ausstellungs- und Aktionsflächen errichtet werden. Wo mit der Schließung des Elektronikmarktes Saturn ein wichtiger Kundenmagnet verloren ging und immer mehr Läden leer stehen, sollen die Vorzüge des Stadtteils und der Einkaufsmeile hervorgehoben werden.

Die von Marlene Haas geführte Agentur Kultpour hat das Konzept der künstlerischen Installationen ersonnen. Die städtische Wirtschaftsförderung, der Ortsbeirat 4 (Bornheim, Ostend) und der Gewerbeverein finanzieren die „Oasen“. Initiativen, Gruppen, Einrichtungen und Vereine des Stadtteils sollen sie zu verschiedenen Themen gestalten und dann auch betreuen. Anwohner und Besucher werden die Aktionsflächen in Beschlag nehmen und ins Gespräch kommen, meint Ortsvorsteher Bodo Pfaff-Greiffenhagen (CDU). Bestenfalls werde eine Kette attraktiver Punkte geschaffen, entlang deren Passanten über die Berger Straße flanieren können.

So weit der ambitionierte Ansatz – die Praxis sieht anders aus. Allein das verwendete Baumaterial lässt Zweifel aufkommen. Nicht jedem Betrachter gefallen die schlichten Holzpaletten. Die zweite Aktionsfläche wurde am Eingang des ehemaligen Saturn-Marktes errichtet. Auf den ersten Blick wirkt die hölzerne Wand wie eine zusätzliche Barriere vor dem längst geschlossenen Kaufhaus. Wenige Paletten sind bepflanzt, andere leer gelassen, in einigen ist Abfall in die Hohlräume gestopft. Immerhin dient eine der Paletten einem Obdachlosen als Schlaflager.

Nicht nur Anwohner, sondern auch Hauseigentümer sind auf Gestaltung und Verwendung der weiteren „Oasen“ gespannt. Am Wochenende sollen zwei neue Aktionsflächen am Aufgang der U-Bahn-Station Höhenstraße sowie in der Fußgängerzone Bornheim-Mitte angelegt werden. Mit ihnen sollen die „Bernemer Willkommenskultur“ und die „urbane Lebensqualität“ thematisiert werden. Ortsvorsteher Pfaff-Greifenhagen bekräftigt, dass die Imagekampagne über den Stadtteil hinaus ausstrahle. Andere Gewerbevereine in der Stadt hätten sich schon nach dem Konzept erkundigt.

Quelle: F.A.Z., Donnerstag den 29.10.2015, Seite 36